

Roman Schönbach (1912-): Täter



Beruf: Maurer

1928: HJ; 1937: SS

1939: Familienname Mucha in Schönbach geändert

1939: Einsatz in Polen, u.a. Wachdienst ZAL (Zwangsarbeitslager) Cholm (polnisch: Chelm, bei Lublin)

1941: Degradierung; Urteil SS-Polizeigericht Krakau: 3 Monate Haft wegen Trunkenheit im Dienst

1941: Wachhabender in Residenz Gouverneur Franks; Kommandeur Trawniki (von der SS ausgebildete einheimische Wachmannschaft) im ZAL Janowska

1943: SS-Wachmann in den ZAL Drohobycz und Boryslaw

1968: Urteil LG Stuttgart, Ks 5/65, 29.04.1968: 8 Jahre Freiheitsstrafe wegen zweifacher Beihilfe zum Mord an insgesamt 51 Menschen:

1. Mitwirkung bei der Liquidierung des ZAL Grodek-Jagiellonski Ende Juni 1943
2. Erschießung eines versteckten Kindes im Ostbahn-Ausbesserungswerk

1973: Reststrafe zur Bewährung ausgesetzt. Freispruch mangels Beweisen durch das LG Augsburg in einem Prozess zu seinen Taten in Boryslaw und Drohobycz

Auf Befehl des SS-Untersturmführers Willhaus begab sich Schönbach im Ausbesserungswerk der Ostbahn in Lemberg auf die Suche nach versteckten Juden:

»Einer dieser Häftlinge, ein älterer Mann namens Chasin, war in der Werkskantine beschäftigt... Einige Monate zuvor, nach einer Aktion, hatte Chasin erfahren, dass sein etwa 7 bis 10 Jahre alter Sohn allein und hilflos im Ghetto umherirrte, nachdem die Mutter im Zuge der Aktion umgekommen war. Mit Erlaubnis des deutschen Kantinenleiters Schulze und mit Unterstützung eines deutschen Chauffeurs war es Chasin gelungen, sein Kind... zu sich ins Ausbesserungswerk zu holen. Hier versteckte er es... in einer Futterkiste.«

Schönbach wurde das Versteck verraten - ohne zu zögern erschoss er das Kind.

Quellen: Sandkühler, „Endlösung“ in Galizien, S. 236, S. 435; JuNSV 671, S. 741ff.; JuNSV 798